

Nachrichten

Führung über Friedhof fällt aus

Barmen. Die für Sonntag, 24. August, von der Begegnungsstätte Alte Synagoge geplante Führung über den jüdischen Friedhof an der Hugostraße muss wegen akut erhöhter Unfallgefahr leider ausfallen. „Der dichte und hohe Bewuchs der Grabstätten und der Wege verstellt überdies einen freien Blick auf die historischen Grabsteine. Dieser Rundgang wäre der letzte einer Serie gewesen, bei denen in dichter Folge alle drei historischen Wuppertaler jüdischen Friedhöfe (Weinberg, Weißenburgstraße, Hugostraße) erläutert werden sollten. Jüdische Friedhöfe als kulturelles Erbe der Stadt‘ ist in der Begegnungsstätte Alte Synagoge das Schwerpunktthema dieses Sommers“, erklärt deren Leiterin Ulrike Schrader. Am „Europäischen Tag der jüdischen Kultur“ am Sonntag, den 7. September, gibt es wieder die Möglichkeit, an einer weiteren Führung über den großen jüdischen Friedhof am Weinberg 4 in Elberfeld teilzunehmen. Start ist 15 Uhr im Eingangsbereich.

Bogenschule stellt sich vor

Barmen. Die Bogenschule Wuppertal feiert ihre offizielle Eröffnung in der Bogenarena mit einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 31. August, von 10 bis 20 Uhr an der Hatzfelder Straße 157. Besucher erwartet Schnupperbogenschießen Outdoor – für Groß und Klein im Grünen, die Indoor-Variante auf 1000 Quadratmetern Fläche. In der Halle gibt es auch den Soccerbereich und andere Mitmach-Aktionen. Zudem werden Einblicke in die Zukunft der Bogenarena gewährt. Dazu gibt es die Möglichkeit, sich beim Catering zu stärken, zu chillen, Musik zu hören.

Mit dem Kochklub und weiteren Veranstaltungen fördert das Projekt „Kochen im Quartier“ den Zusammenhalt der Bewohner in Oberbarmen

Rezepte für eine gute Nachbarschaft

Von Jule Frank

Oberbarmen. Kochen für den Zusammenhalt – im Kochklub, in dem Bewohner aus Wichlinghausen und Oberbarmen alle zwei Wochen im Bob Campus zusammenkommen, wird gutes Nachbarschaftsverhältnis großgeschrieben. Ziel ist es, dass die Bewohner der Quartiere bei einer gemeinsamen Aktivität näher zueinander finden. „Die Idee hat sich dann nach und nach eingespielt. Wir haben den zeitlichen Rhythmus von 14 Tagen bestimmt, wussten, dass wir nichts Überkandideltes wollen und dass möglichst alle unbefangen sein sollen“, erzählt Raphaela Kruppa, eine der drei Organisatorinnen des Kochklubs. Armin Dinn und Yvonne Schmitz sind ebenfalls Teil des dreiköpfigen Teams.

Teilnehmer aus vielen verschiedenen Ländern

Inzwischen sind 26 Bewohner des Quartiers bei dem Projekt dabei, das seit Anfang 2023 läuft. 16 von ihnen haben einen Migrationshintergrund, kommen unter anderem aus der Ukraine, aus Indien, Afrika und Südamerika. „Genau diese Mischung ist auch so wichtig“, betont Kruppa. Die Absicht sei vor allem gewesen, mehr Kontakt zwischen verschiedenen Gruppen und Nationen herzustellen, die sonst im Alltag nicht viel miteinander zu tun hätten.



Raphaela Kruppa und Armin Dinn sind Teil des dreiköpfigen Organisationsteams von „Kochen im Quartier“.

Foto: Anna Schwartz

„Inzwischen ist alles viel lockerer geworden. Man kennt sich besser und grüßt sich auf der Straße“, freut sich die Organisatorin. Dinn fügt hinzu: „Das niederschwellige Zusammenkommen steht im Vordergrund. Ergebnisse der Treffen sind immer tolle Gespräche – und Gerichte.“ Die Ausgaben teilen sich die Teilnehmer im Nachhinein.

Aus dem Kochklub hat sich ein weiteres Projekt entwickelt: „Das Quartier kocht“ findet zweimal im Jahr statt und verfolgt ebenfalls das Ziel, die Nachbarschaft näher zusammenzubringen. Aus den verschiedenen nationalen Communitys vor Ort haben sich Gruppen entwickelt, zum Beispiel arabischer und afrikanischer Herkunft, die mit

jeweils acht Personen ein Rezept aus ihrer Kultur mitbringen. „Drei von ihnen kochen an der Kochinsel, die anderen fünf mischen sich unter die anderen fünf, damit ein Austausch entsteht“, erklärt Kruppa. „Die letzten Male waren sehr schön. Die Gäste gehen richtig beseelt nach Hause“, fügt Dinn hinzu. Jeder fühle sich verantwortlich

und helfe mit – selbst beim abschließenden Abwasch.

Das vierte Mal findet die Veranstaltung nun am 30. August in der Nachbarschaftsetage des Bob Campus statt. Mit einer Neuerung: Die Köche, die ihre landestypischen Rezepte vorbereiten, laden bereits zum Kochen Gäste aus der umliegenden Nachbarschaft ein. Am Ende

entstehe ein buntes Buffet und ein gemeinsames Essen mit den geladenen Gästen. Interessierte aus dem Quartier sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich zuvor anzumelden unter der E-Mail-Adresse kochklub@bob-campus.de.

Im Kinder-Kochklub gesunde Ernährung lernen

Auch Kinder im Bezirk, die zwischen sechs und zehn Jahre alt sind, werden im Kinder-Kochklub durch Umgang mit frischen, ursprünglichen Lebensmitteln an eine gesunde Ernährung herangeführt. „Sie sollen ihren eigenen Geschmack kennenlernen und sich ein Bild von guter Ernährung machen“, so Dinn. Das selbstständige Kochen erweitere ungemein den Horizont der Kinder. „Sie möchten das dann zu Hause auch nachkochen, die Eltern sind häufig überrascht.“ So werden im Kinder-Kochklub zum Beispiel Ketchup hergestellt und Brötchen gebacken, nachdem das Mehl selbst gemahlen wurde. Im Juli fand ein Besuch auf dem Weltacker an der Nordbahntrasse statt, wo die Kinder ihr Gemüse selbst geerntet und dann zu Salat verarbeitet haben. „Auf diese Selbstständigkeit sind die Kinder ganz stolz. Das ist ein sehr wichtiger Effekt“, betont Dinn. Das Projekt wird mit öffentlichen Mitteln gefördert. Eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich.

Der Verein „Kultur am Wendepunkt“ lädt vom 29. bis 31. August ein

Go-East-Festival mit Workshops und Konzerten

Barmen. Nach mehreren erfolgreichen Festivals, zum Beispiel dem Criss-Cross-Festival 2023 in der Langerfelder Bandfabrik, wird sich der Verein „Kultur am Wendepunkt“ diesmal östlichen musikalischen Gefilden nähern: „Go East!“ lautet das Motto des fünften Sommerfestivals seit der Gründung

des Kulturvereins. Es lädt vom 29. bis 31. August an die Martin-Luther-Straße 8 zu einer musikalischen Reise ein.

Als roter Faden dienen die Reiseberichte des Musikers, Arztes und Forschers Engelbert Kaempfers (1651-1716), dessen Forschungen ihn von seiner Heimatstadt Lemgo in viele Länder

bis nach Japan geführt haben.

Diesmal werden vorbereitende Workshops zu den einzelnen Stationen Polen, Persien, der Mongolei und Japan stattfinden, die für Laien und professionelle Musiker konzipiert sind. Die Ergebnisse werden im März 2026 mit der Lesung der Reiseberichte und szenischen Elementen zu

einem Gesamtkunstwerk verwoben und präsentiert. Eine Workshop-Teilnahme ist nur nach Anmeldung möglich.

Der aus dem Iran stammende Azad Shawaysi, Virtuose auf dem persischen Hackbrett Santur, und Saher Issa, ein jesischer Sänger aus dem Irak, widmen sich seit 2015 mit dem

Harfenisten Tom Daun als Tarab Trio der orientalischen Musiktradition. Gemeinsam mit dem Ensemble Nuovo Aspetto präsentieren sie die schönsten Lieder und Tänze aus dem Orient. alle Workshop-Teilnehmer bilden mit den beiden Ensembles die Festival-Band. Details unter: kulturamwendepunkt.org



Das Tarab Trio Foto: Frank Reimann

SPROCKHÖVEL/SCHWELM

Nachrichten

Aqua-Fitness beim TuS

Hasslinghausen. Die neuen Aqua-Fitness-Kurse des TuS Hiddinghausen starten am 27. August. Sie finden mittwochs jeweils um 16.15 und 17.15 Uhr im Schwimmbecken der kleinen Turnhalle hinter dem Rathaus am Rathausplatz 8 statt. Gelenkschonendes Krafttraining und Koordinationstraining fördern die Beweglichkeit und kräftigen die Muskulatur. Infos und Anmeldung bei Marion Mielicki, Telefon 0162/671 81 78 oder auf: tus-hiddinghausen.de

Notdienste

Apotheken:

Apotheke am Rathausplatz, Moltkestraße 4, Hattingen, Tel.: 02324/52118; Märkische Apotheke, Hauptstraße 51, Schwelm, Tel.: 02336/15500; Apotheke am boni-Center, Schlachthofstr. 27, Witten, Tel.: 02302/2020317

Krankenhaus:

Helios-Klinik, Schwelm, Dr.-Moller-Straße 51, Tel.: 0 23 36/48-0; Evangelisches Krankenhaus Hattingen, Bredenscheider Str. 54, Tel.: 0 23 24/502-0

Ärztl. Notdienst: Tel.: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst: Tel.: 0 23 24/5 43 02

Polizei: Tel.: 0 23 24/9166 6000

Die Amtsinhaberin ist stolz auf das hohe Maß an Bürgerbeteiligung und die verbesserte Finanzlage Sprockhövels

Sabine Noll will wieder Bürgermeisterin werden

Von Caroline Büsgen

Sprockhövel. Die amtierende Bürgermeisterin Sabine Noll bewirbt sich darum, weiterhin mit der engagierten Bürgerschaft die Geschicke der liebenswerten Kleinstadt lenken zu dürfen. Die erfahrene Beamtin, Verwaltungsfachfrau und Wirtschaftswissenschaftlerin möchte gerne die Entwicklung der Stadt und ihrer Gesellschaft weiterhin mitgestalten, an Erreichtes anknüpfen und mehrere große Projekte, die bereits in der Planung weit fortgeschritten sind, jetzt umsetzen.



Kommunalwahl

Mehr als drei Viertel des Stadtgebietes von Sprockhövel sind Wald und landwirtschaftliche Flächen – das mache den hohen Freizeit- und Erholungswert und die große Lebensqualität von Sprockhövel aus. Dass die Menschen diese Werte zu schätzen wissen, gehe aus einer Zufriedenheitsumfrage hervor: „Mehr als 90 Prozent der Bürgerinnen und Bürger sind hier glücklich“, weiß Sabine Noll. Auch die Gesellschaft funktioniere vorbildlich: „Die

Menschen hier engagieren sich überdurchschnittlich ehrenamtlich und in Vereinen. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und kann gar nicht hoch genug wertgeschätzt werden.“

In den zurückliegenden Jahren hätten sich in Sprockhövel viele neue Angebote für alle Zielgruppen entwickelt. Dazu gehörten Angebote für Jugendliche, wie der Pump Track und ein Basketballfeld, das Familienbüro, der Familienwegweiser oder die Gründung einer Ehrenamtsstelle. Auch Veranstaltungsformate wie das Street-Food-Festival, die Karibische Nacht oder der Senioren-Tanztee, der als absoluter Veranstaltungs-Renner Menschen aus der gesamten Umgebung nach Sprockhövel lockt, gehören zu diesen beliebten Angeboten.

Stolz ist Sabine Noll auf das hohe Maß an Bürgerbeteiligung, beispielsweise bei der Entwicklung des Mobilitätskonzeptes, des Integrierten Handlungskonzeptes für Haßlinghausen oder des Zukunfts-konzeptes für Niedersprockhövel. Diese Konzepte gemeinsam mit der Bürgerschaft weiterzuentwickeln und die Umsetzung in Angriff zu nehmen, stünden für die nächste Amtszeit auf der Agenda. Nicht nur die Kinderspielfläche sind unter Beteiligung derjenigen saniert worden, für die sie gedacht sind: Auch die Kinderbeteiligung ist Sabine Noll wichtig.



Bürgernähe ist Sabine Noll wichtig. Auch in den kommenden fünf Jahren will sie sich für pragmatische Problemlösungen einsetzen. Foto: Anna Schwartz

Große Vorhaben, die kurz vor dem Baubeginn stehen und deren Finanzierung bereits durch Fördermittelzusagen gesichert sind, werden die Lebensqualität von Sprockhövel weiter verbessern: Der Busbahnhof in Niedersprockhövel und ein neuer Quartiersmittelpunkt in Haßlinghausen. Die Fertigstellung der Multifunktionshalle, die für Sport, Kulturangebote und den zahlreichen Vereinen zur Verfügung stehen und das gesellschaftliche Leben bereichern wird, ist für Ende 2029 geplant. Auch die Entwicklung einer Strategie für Soziale Gerechtigkeit und eine nachhaltige Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft stehen

auf Sabine Nolls Aufgabenliste. Dies ist Teil der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie für Sprockhövel: „Hier werden auch umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Einsamkeit entwickelt“, skizziert die Bürgermeisterin.

Die freiwilligen Leistungen, die aufgrund der angespannte Haushaltslage vor der Kommunalaufsicht schwer zu rechtfertigen sind, weil die Pflichtaufgaben vorgehen, liegen Sabine Noll sehr am Herzen. Sie ermöglicht in diesem Bereich, was nur eben geht: „Durch solche Angebote werden Gemeinschaftserlebnis und Zusammenhalt ermöglicht und der Einsamkeit vorgebeugt.“

Dass bei den Pflichtaufgaben die Sanierung der Schulen und Kindergärten ganz oben ansteht, ist nicht verwunderlich: „Die Gemeinden sind chronisch unterfinanziert, aber das ist ja nicht neu.“ Sabine Noll hat in mehr als 30 Jahren Verwaltungserfahrung gelernt, mit der Problematik umzugehen. Und nicht nur das: Sprockhövel ist nicht mehr im Stärkungspakt, der bei der Amtsübernahme vor fünf Jahren jeglichen finanziellen Spielraum verhinderte. Auf die Finanzlage der Stadt ist sie stolz: „Es sieht nirgendwo rosig aus, aber Sprockhövel hat sich tapfer geschlagen.“

Sie bemühe sich immer, pragmatische Lösungen zu finden, die sie in einer modernen Verwaltung umsetzen könne, skizziert die Bürgermeisterin. Deshalb sei ihr auch Bürgernähe wichtig: „Auf Veranstaltungen und bei Festen komme ich mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch, erfahre, was sie sich wünschen, was notwendig wäre. Wenn der rechtliche Rahmen das ermöglicht und das Anliegen irgendwie finanzierbar ist, setzen wir die Bürgerideen auch um.“

So sei ihr beispielsweise der Wunsch nach einem Basketballfeld von Jugendlichen auf einer Veranstaltung vorgetragen worden. „Das geht nicht immer alles sofort, aber im Laufe der Zeit setzt man viele Puzzle-teile zu einem großen Ganzen zusammen“, erläutert die Ver-

waltungsfachfrau.

Zusätzlich zu ihrer Arbeit als Bürgermeisterin ist Noll Mitglied in den Ausschüssen Finanzen und Kommunalwirtschaft sowie Schule, Kultur und Sport des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Dass die ehemalige Leistungssportlerin, die seit 25 Jahren verheiratet ist, neben ihrer Leidenschaft, dem Bürgermeisteramt, so gut wie keine Freizeit hat, trägt das Paar gemeinsam: „Ich bin für Sprockhövel 24 Stunden am Tag im Einsatz. Das weiß man aber, wenn man sich für dieses Amt bewirbt.“ Leichtathletik, Sieben-Kampf, Speerwerfen, Basketball und Fußball – Sabine Noll, die noch drei jüngere Schwestern hat, hat das Kämpfen auch gegen Widerstände gelernt.

Ein besonderes Anliegen ist ihr, die öffentliche Sicherheit zu verbessern. Dazu wurden zwei neue Stellen beim Ordnungsdienst geschaffen, für die gerade die Bewerbungen laufen. „Die Außenmitarbeiterinnen und-mitarbeiter haben darüber hinaus eine hochmoderne Ausrüstung bekommen und werden auf den Straßen unterwegs sein. Dann wird auch in den Abendstunden und nachts kontrolliert.“ Mit dieser Maßnahme reagiert Sabine Noll auf einen Wunsch der Bürgerschaft, wenngleich die Kriminalstatistik keinerlei gesteigerte Bedrohung in Sprockhövel ausweist. „Wir leben hier eigentlich im Paradies!“